

Erfahrungsbericht

Erasmus Auslandssemester in Bordeaux im WiSe 2022/23

Basisdaten

Fakultät/Fach:	Betriebswirtschaft
Fachsemester:	3
Gastland:	Frankreich
Gasthochschule/-institution:	Université de Bordeaux
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2022/23
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	1 Semester, ca. 4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Erasmus
Studienlevel	Master

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester verliefen von Seiten der Uni Hamburg aus sehr unkompliziert. Die verpflichtende Teilnahme an der Beratungssprechstunde finde ich gut, mehr als diese eine Gespräch und ein Telefonat mit dem Studienbüro ist dann auch nicht nötig gewesen, um alle Fragen zu klären.

Mit der Uni in Bordeaux war es etwas schwieriger, weil dort so gut wie alle Mitarbeiter ab Juli nicht mehr erreichbar sind und erst Ende August aus dem Urlaub zurückkehren. Bei Fragen oder benötigten Unterlagen ist es dann sehr schwierig, dort jemanden zu finden, der helfen kann.

Die Uni in Bordeaux bietet (limitierte) Plätze in mehreren Wohnheimen (Crous genannt) an, die im Vergleich zu den sonstigen Mietpreisen recht günstig sind. Man muss allerdings eine Art Mietgarantie vorlegen, die man aber ohne Probleme online beantragen kann, wenn man das entsprechende Dokument von der Uni Bordeaux bekommt. Daran hat es bei mir leider wegen eines Fehlers im System zwischendurch gefehlt und ich konnte niemanden erreichen, der mir das Dokument ausstellen konnte, weil ja niemand erreichbar war im Sommer. So ließ sich das ganze erst eine Woche vor meinem Abflug klären und ich hätte die Wohnung fast nicht bekommen können, weil der Prozess zu lange gedauert hat. Man muss hier also unbedingt beachten, dass die Bürokratie in Bordeaux im Sommer sehr lange braucht und man solche Dinge so früh wie möglich beantragt.

Ansonsten war die Betreuung aber auch in Bordeaux gut und es gab ausreichend Infoveranstaltungen und Hilfe bei der Orientierung.

Die finale Unterschrift auf dem Learning Agreement wurde aber hier sehr in die Länge gezogen, da die Koordinatorin erst unterschreiben wollte, wenn es sicher war, dass es keine

Änderungen mehr gibt, was aber bis in die ersten Vorlesungswochen des Semesters gedauert hat. Das verträgt sich natürlich nicht so gut mit den Deadlines aus Hamburg für das Learning Agreement, wurde aber mit viel Verständnis aufgenommen und so konnte ich die Unterschrift später einreichen.

Dadurch dauert es dann ja auch etwas länger, bis die Erasmusförderung angewiesen werden konnte. Man sollte sich also nicht von Anfang an auf dieses Geld verlassen.

Die Fakultät für Ökonomie, Rechtswissenschaften und Politikwissenschaften liegt etwas außerhalb der Stadt, nämlich in Pessac, aber ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Die Wohnheime der Uni sind in der ganzen Stadt verteilt, da lohnt es sich also, wenn man ein Angebot für einen Platz bekommt, vorher zu prüfen, wie weit die Wege tatsächlich sind. Mein Wohnheim war in Talence sehr gut gelegen und ich habe mit der Tram nur jeweils 10 Minuten zur Uni und 10 Minuten in das Stadtzentrum benötigt. Die Qualität der Wohnheime ist sehr schwankend. Mein eigenes (Crous Condorcet) war recht modern und sauber, aber ich habe auch von anderen gehört, dass sie in anderen Wohnheimen schon nach wenigen Tagen oder Wochen wieder ausgezogen sind.

Man kann als „Einwohner“ in Bordeaux umsonst ein Fahrrad von der Stadt ausleihen und zahlt nur im Falle eines Diebstahls oder kann sehr günstig eines gebraucht kaufen, so dass viele Studierende dort Fahrräder nutzen. Der öffentliche Nahverkehr ist in Bordeaux aber ebenfalls sehr gut ausgebaut und günstig. Für ein Monatsticket von 30 Euro kann man unbegrenzt, Bus, Tram und sogar Fähre fahren. Dieses Ticket hat sich für mich sehr gelohnt.

In der Uni gibt es eine Mensa, die zur Mittagszeit sehr gut besucht ist, so dass man oft lange anstehen musste oder sich zu Freunden in die Schlange schummeln kann. Dafür gab es eine große Auswahl mit vegetarischen Optionen und für nur 2,70 Euro ein ganzes Menü aus Vorspeise, Hauptspeise und Nachtisch. Da lohnt sich das Warten auf jeden Fall. Man kann dieses Angebot nur nutzen, wenn man einen Studierendenausweis der Uni Bordeaux hat, der uns aber allen in den ersten Wochen ausgestellt wurde.

Das Studium selbst ist in meinem Fall etwas anders verlaufen als ich es aus Hamburg gewohnt bin, da ich Fächer im Master und auf Englisch belegt habe, so dass die Kurse sehr klein waren. Daher wurde oft mehr Interaktion gefordert, auch mit den einheimischen

Studierenden, und es herrschte eher eine Klassenraumatmosphäre und nicht so sehr die einer Vorlesung. Ein weiterer Punkt ist, dass bei meinen Kursen oft „contrôle continu“ angewandt wurde, was bedeutet, dass es keine Klausur am Ende des Semesters gab, sondern im Laufe des Semesters Präsentationen gehalten und Ausarbeitungen abgegeben werden mussten.

Die Wahl der Kurse war zuerst ein wenig chaotisch, weil einige der Fächer spontan doch nicht zur Verfügung standen und einige Professoren die Anzahl der Austauschstudierenden in ihren Vorlesungen begrenzt hatten, aber letztendlich ließ sich das alles regeln.

Es ist auf jeden Fall möglich gewesen, genügend Fächer auf Englisch zu finden und erst vor Ort Französisch zu lernen. Die Uni bietet hier Sprachkurse auf allen Niveaus an, die mit einem zweiwöchigen Intensivkurs begonnen haben und danach wöchentlich stattfanden.

Insgesamt war es eine wirklich schöne Zeit und alle kleineren Hürden, die sich zwischendurch mal aufgetan haben, ließen sich regeln. Für ein schnelles Einleben ist es auf jeden Fall zu empfehlen, schon zu Beginn an möglichst vielen Veranstaltungen des Erasmusnetzwerkes ESN Bordeaux teilzunehmen, weil sich hier so gut wie alle internationalen Studierenden vernetzen, Parties, Ausflüge und kleinere Reisen organisiert werden. Dabei war die Kommunikation immer auf Französisch und Englisch möglich, um auch wirklich jeden mitnehmen zu können. Nach ein paar Wochen kennt man sich dann auch schon so untereinander, aber am Anfang hilft es sehr, sich hier anzuschließen.

Wenn man die Vorlesungen größtenteils besucht und im Blick hat, wann Abgaben oder Präsentationen fällig sind, hat man auch auf jeden Fall noch genügend Freizeit, um die Stadt zu erkunden, auf Parties zu gehen und Wochenendtrips in die Umgebung zu planen. Dabei lernt man wirklich tolle neue Freunde aus der ganzen Welt kennen.

Ich würde es also jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Bordeaux zu verbringen. Für mich war es auch ein großes Erfolgserlebnis, dass ich mich am Ende des Semesters tatsächlich schon einigermaßen auf Französisch ausdrücken konnte, obwohl es am Anfang ein ordentlicher Sprung ins kalte Wasser war, weil die Franzosen im Alltag oft nur wenig Englisch sprechen und ich vorher nie Französisch gelernt hatte.